Fachinformationsdienst Biodiversitätsforschung

UB Universitätsbibliothek Frankfurt am Main

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen der Floristisch-Soziologischen Arbeitsgemeinschaft

Tagung der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft in Osnabrück vom 24. bis 26. Mai 1962

Altehage, Carl

1963

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen
Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:
Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-93101

Visual Library

Tagung der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft in Osnabrück vom 24. bis 26. Mai 1962

Am Vormittag des ersten Tages sprachen vor etwa 150 in- und ausländischen Teilnehmern

Oberstudienrat Dr. F. IMEYER, Osnabrück, über die geologischen Verhältnisse des Osnabrücker Raumes,

Prof. Dr. M. BRINKMANN, Osnabrück, über die Landschaft des Regierungsbezirkes Osnabrück als Lebensraum wichtiger Vögel, darunter des Goldregenpfeifers,

Mittelschullehrer C. ALTEHAGE, Osnabrück: Die Landschaft und Vegetation des Osnabrücker Raumes (mit Farbbildern) zur Einführung in das Exkursionsprogramm.

Die Exkursion am Nachmittag des 24. Mai führte in mehrere Waldgebiete im s Teil des Kreises Osnabrück-Land. Im Jagen 155 ostwärts Kloster Oesede ist in einer Höhenlage von 120 bis 130 m auf Lößlehm über Sandstein des Unteren Wealden mit Grundwassergley das Querco-Carpinetum athyrietosum entwickelt, das in tieferen Lagen in das Querco-Carpinetum filipenduletosum übergeht. Zur Höhe hin folgt das Querco-Carpinetum asperuletosum (Frischer Buchen-Mischwald) mit reichlich eingestreuter Rotbuche (*Fagus silvatica*). Der verschiedene Wasserhaushalt ist die Ursache der Zonierung. Breitblättrige Holzarten und Kräuter bilden die Hauptarten aller Gesellschaften.

Der Aufstieg zum Spannbrink und Gr. Freden im Teutoburger Walde zwischen Hankenberge und Iburg vom Norden her führte zunächst in einen farnreichen, etwa 110jährigen Buchenwald, Melico-Fagetum auf Löß, der im unteren Teil des Hanges *Dryopteris linnaeana* und weiter aufwärts *Athyrium filix-femina* enthielt (Jagen 73). Dazu treten *Asperula odorata*, *Sanicula europaea*, *Polygonatum multiflorum*, *Circaea lutetiana*, *Milium effusum* und *Carex silvatica*. Aushagerungszeiger des Bodens sind *Deschampsia flexuosa*, *Mnium hornum* und *Luzula pilosa*.

Zum Fuße des Berges hin sind Querco-Carpinetum asperuletosum und dryopteridetosum verbreitet, wobei dieses in einer reicheren Variante *Arum maculatum* und in lichten Beständen *Lonicera periclymenum* auf Para-Braunerde enthält. Der gute Wasserhaushalt bedingt hier eine Baumhöhe von reichlich 30 m. Zur Kuppe mit 220 m Meereshöhe zeigt das Auftreten von *Mercurialis perennis* einen ungünstigeren Wasserhaushalt an. Die Rotbuche bildet im Melico-Fagetum auch hier Reinbestände. Wo aber der Boden zu trocken ist, werden Traubeneiche, bei örtlicher Feuchtigkeit dagegen Stieleiche, Esche und Hainbuche begünstigt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Auf dem Gr. Freden (269 m) findet in den Jagen 98 und 99 auf weißem Fettkalk und grauem Wasserkalk des Cenoman-Pläner (Obere Kreide) der Perlgras-Buchenwald seine NW-Grenze in NW-Deutschland. Der herrschenden Buche ist wenig Esche beigemengt. *Corydalis cava*, *Anemone ranunculoides* und zum Südhang hin *Allium ursinum* zeugen von hohem Basengehalt. Bodenzustand und Wasserhaushalt sind gegenüber dem Nordhang weniger optimal entwickelt. Der obere Teil des Südhanges wird bestanden vom Melico-Fagetum allietosum mit *Allium ursinum*, *Anemone ranunculoides*, *Chrysosplenium alternifolium*, *Carex muricata* und *Melica uniflora*. Allgemein kann beobachtet werden, daß am Nordhang ohne Löß ein mittelgründiger bis flacher, gut gekrümelter A-Horizont auftritt (Rendzina).

An der Straße Lengerich—Leeden wurde das Querco-Carpinetum athyrietosum u. a. in der Arum maculatum-Variante studiert. Trennarten der Variante sind *Arum maculatum* und *Ranunculus ficaria*, als Ordnungs-Charakterarten der Fagetalia wurden *Milium effusum*, *Anemone nemorosa*, *Lamium galeobdolon*, *Carex silvatica*, *Circaea lutetiana*, *Polygonatum multiflorum* und *Viola silvatica* beobachtet. Im anschließenden Querco-Carpinetum asperuletosum kamen u. a. *Asperula odorata*, *Glechoma hederacea*, *Epilobium montanum* und *Scrophularia nodosa* hinzu.

Der letzte Besuch am 24. 5. 1962 galt dem Silberberg in der Gemarkung Gellenbeck bei Osnabrück. Auf Ob. Zechstein (Dolomit) und Buntsandstein ist hier eine lichtliebende Flora entwickelt. Der aufkommende Wald ist reich an Kiefern und Birken. Auf Buntsandstein entwickelt er sich zum Luzulo-Fagetum und auf Zechstein zum Melico-Fagetum. Am Südhang des Silberberges ist noch ein Halbtrockenrasen erhalten, der zum Gentiano-Koelerietum mit *Avena pratensis*, *Brachypodium pinnatum*, *Gentiana ciliata*, *Ophrys muscifera*, *Carlina vulgaris*, *Cirsium acaule*, *Ranunculus bulbosus*, *Briza media* und *Carex caryophyllea* gerechnet werden kann. Als einziger Fundort im gesamten Reg.-Bezirk birgt der Silberberg außer *Avena pratensis* noch *Cephalanthera longifolia* und *Epipactis atropurpurea*.

Auf der Kuppe (175 m) wachsen in einzelnen Trichtern *Alsine verna* und *Thlaspi alpestre* ssp. *calaminare* mit *Silene vulgaris* var. *angustifolia*[1]). An einem den Nordhang des Berges hinabführenden Wege gedeihen *Pinguicula vulgaris* und *Cicendia filiformis* neben *Carex glauca*, *Epipactis palustris*, *Parnassia palustris* und *Orchis maculata* in einem Quellhorizont. *Cicendia filiformis* wurde allerdings in den letzten Jahren hier nicht mehr beobachtet. Der Baumbestand des Gesamtgebietes besteht aus *Pinus silvestris* mit eingestreuten Laubholzarten von *Salix caprea*, *Populus tremula*, *Betula verrucosa*, *Rhamnus frangula*, *Fagus silvatica*, *Quercus robur* und *Qu. petraea*. Nach WNW hin sind auf Buntsandstein kleinere Flächen mit *Calluna vulgaris* bestanden.

Die Bestände des Samerott, eines größeren Waldgebietes südostwärts von Schüttorf im Kreis Grafschaft Bentheim, das am 25. Mai besucht wurde, gehören hauptsächlich zum Querco-Carpinetum athyrietosum. *Fagus* fehlt größtenteils. Varianten mit *Arum maculatum* einschließlich *Primula elatior* und *Valeriana dioica* treten auf undurchlässigem Wealden-Ton der Unteren Kreide auf. Wechselflache Böden mit *Carex remota*-Rinnen sind die Voraussetzungen für einen Wechsel von Naß und Trocken. Das Bodenwasser

[1]) s. Karl Koch: Die Vegetationsverhältnisse des Silberberges im Hüggelgebiet bei Osnabrück. — Mitt. naturw. Ver. Osnabrück **22.** 1932.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ist hier der Nährstoffträger des Waldes. Auf höheren Böden wachsen *Arum maculatum*, *Asperula odorata*, *Oxalis acetosella*, *Luzula pilosa*, *Melica uniflora* und *Maianthemum bifolium*, in den Schlenken *Carex remota*, *Galium palustre*, *Glyceria fluitans*, *Ranunculus repens*, *Myosotis palustris* ssp. *palustris* und *Scutellaria galericulata*. Das Carici remotae-Fraxinetum ist aber noch nicht voll entwickelt.

Das Gildehäuser Venn, ein Naturschutzgebiet von 175 ha Größe, enthält atlantische Pflanzengesellschaften oligotropher bis mesotropher Tönung. Im NO wachsen Calluno-Genistetum typicum, Calluno-Genistetum molinietosum, Ericetum tetralicis und das Spergulo vernalis-Corynephoretum canescentis. Besonders bemerkenswert ist ein größerer Bestand von *Lycopodium complanatum* ssp. *chamaecyparissus* auf Dünensanden mit *Calluna vulgaris* und *Sieglingia decumbens*. Auf schmalen Heidepfaden ist in feuchten Lagen das Rhynchosporetum mit *Rhynchospora alba* und *fusca*, *Drosera intermedia* und *Lycopodium inundatum* entwickelt. *Eriophorum angustifolium* reicht weit bis in die kleinen und größeren Wasserflächen hinein, die z. T. 50 bis 80 cm Wassertiefe aufweisen. Hier wächst das Eleocharetum multicaulis mit *Eleocharis multicaulis*, *Deschampsia setacea*, *Hypericum elodes*, *Littorella uniflora* und *Juncus bulbosus*. An einer Stelle findet sich das Pilularietum globuliferae und an zwei Stellen das Isoëto-Lobelietum, das durch Faulschlammablagerungen auf dem sandigen Untergrund allmählich degradiert wird, soweit nicht der Faulschlamm durch Wellenbewegung wieder beseitigt wird. Zwei einzelne Wassertümpel mit etwa 60 cm Wassertiefe enthalten die Sparganium angustifolium-Sphagnum obesum-Assoziation mit reichlich *Sparganium angustifolium*. Zum Ufer hin ist an vielen Stellen das Carici canescentis-Agrostidetum caninae vorhanden, welches sich wie das Juncetum acutiflori über die Salix aurita-Frangula alnus-Ass. zum Querco-Betuletum molinietosum entwickelt. Zahlreiche Torfmoose kommen im Gebiet vor: *Sphagnum cuspidatum*, *Sph. obesum* und Wasserformen von *Sph. recurvum* bilden die Vorstufen des Sphagnetum papillosi und des Sphagnetum magellanici, in das auf den höchsten Stellen *Sphagnum rubellum* eingestreut ist.

Im Süden des Gebietes, das nicht besucht werden konnte, liegen größere Wasserflächen mit schwach ausgebildetem Teichröhricht (Scirpo-Phragmitetum).

Der anschließend besuchte Bentheimer Wald stellt in seinem zentralen Teil ein Querco-Carpinetum dar, das auch feuchte Niederungen enthält. Das Gestein ist Wealdenton und Neocom-Sandstein. Beobachtet wurden außer dem Baumbestand aus *Quercus robur* und *Carpinus betulus* u. a. folgende Fagetalia-Arten: *Ranunculus auricomus* (coll.), *Festuca gigantea*, *Milium effusum*, *Carex silvatica*, *Anemone nemorosa*, *Circaea lutetiana* sowie *Cardamine pratensis* und *Cardamine hirsuta*. Herr Prof. Dr. M. BRINKMANN wies auf die zahlreichen gefiederten Sänger und auf Nisthöhlen, z. B. des Mittelspechtes, hin.

Die Rückfahrt nach Osnabrück verschaffte uns noch einen Einblick in das Berger Keienfenn mit seinen mannigfaltigen Pflanzenbeständen. Auf sandigem Untergrunde war vor einigen Jahren das Isoëto-Lobelietum entwickelt, das durch die Trockenheit des Jahres 1959 wohl vernichtet worden ist. Ihm folgt das weitflächige Eleocharetum multicaulis mit seiner Entwicklung zum Carici canescentis-Agrostidetum caninae. Örtlich

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

eingestreut sind Caricetum lasiocarpae und Rhynchosporetum. Das Juncetum acutiflori und eine Initialphase des Alnetum setzen die Entwicklung fort. Am Nordrande wächst das Ericetum tetralicis. Das Calluno-Genistetum subatlanticum schließt sich an.

Der dritte Tag der Tagung führte zunächst in das Dünengelände der Ems w Lingen bei Schepsdorf auf den Strubbenberg (39,2 m). Auf bewegten Sanden konnte hier die Neubesiedlung durch das Spergulo vernalis-Corynephoretum canescentis beobachtet werden. *Polytrichum piliferum* und *Agrostis arida* u. a. Arten leiten eine Weiterentwicklung ein. Stellenweise kann das Calluno-Genistetum typicum folgen. Das Querco roboris-Betuletum ist das Endstadium dieser Entwicklungsreihe.

Die Hauptdüne zeigt keine B-Bänder des Eichen-Birkenwaldes; sie ist anscheinend noch sehr jung.

Anschließend wurde das Dörgener Moor zwischen Meppen und Haselünne (Ldkr. Meppen) besucht. Das moorige Gelände enthält drei größere Wasserflächen, deren Ränder z. T. von Dünen eingefaßt sind, die nach vorgeschichtlichen Funden 12 000 bis 15 000 Jahre zurück bis in die Altsteinzeit reichen. Im Profil der am Uferrand angeschnittenen Dünen konnte Prof. Tüxen Holzkohle in tieferen Horizonten nachweisen. Die etwa 50 cm tiefen Gewässer sind seit dem trockenen Sommer 1959 stark in Verlandung begriffen, insbesondere durch *Sphagnum cuspidatum* und *Sphagnum recurvum* fo. *fallax*. Zu den Ufern hin wachsen in zwei Teichen große Herden von *Juncus effusus*, *Carex rostrata* und *Eriophorum angustifolium*. *Juncus filiformis* und *Calla palustris* wachsen gemeinsam mit *Sphagnum fimbriatum*. Ein breiter Grenzsaum mit *Eriophorum vaginatum* bildet den Übergang von der Eriophorum angustifolium-Gesellschaft des offenen Wassers zum Betuletum pubescentis, das die Ufer selbst bedeckt.

Das Lahrer Moor, ein paar km weiter nach Haselünne zu, zeigt eine weiträumige Wasserfläche mit dem Glycerietum maximae und Fragmenten des Scirpo-Phragmitetum. Hinzu kommen noch das Caricetum paniculatae mit *Dryopteris thelypteris* und die Calla palustris-Cicuta virosa-Ass. sowie das Myriophyllo-Nupharetum und das Hydrocharito-Stratiotetum. An Phanerogamen sahen wir: *Nymphaea alba*, *Nuphar lutea*, *Rumex hydrolapathum*, *Peucedanum palustre*, *Cicuta virosa*, *Stratiotes aloides*, *Equisetum fluviatile*, *Carex rostrata*, *Glyceria maxima*, *Menyanthes trifoliata*, *Carex elongata*, *Agrostis canina*, *Carex canescens*, *Viola palustris* u. a. An Moosen kamen hinzu: *Sphagnum recurvum*, *Sph. amblyphyllum*, *Sph. squarrosum*, *Sph. fimbriatum*, *Rhytidiadelphus squarrosus* und *Mnium hornum*. Das verlandende Gewässer wird von einem ausgedehnten Carici elongatae-Alnetum umgeben.

Der nächste Besuch galt der Haselünner Kuhweide, einem Naturschutzgebiet von 36 ha Größe. Die meist mit höheren Wacholdern bestandene Fläche in einer Hufeisen-Schlinge der Hase hat durch immerwährende Beweidung ihren jetzigen Rasenbewuchs erhalten, der z. T. den Festuco-Sedetalia zugerechnet werden kann, während die darin eingestreuten Wacholdergebüsche eine Fazies der Prunus spinosa-Carpinus betulus-Ass. darstellen. An Arten fielen auf: *Dianthus deltoides*, *Carex caryophyllea*, *Luzula campestris* und *multiflora*, *Festuca ovina*, *Sieglingia decumbens*, *Potentilla erecta* und *Viola canina*.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Das Südtannen-Moor in der Gemarkung Kl. Berßen ist eines der letzten *Scheuchzeria*-Moore des Reg.-Bezirks Osnabrück. Es wurde 1959 zum Naturschutzgebiet erklärt. In der zentralen Moorfläche der beiden Tümpel sind als Pflanzengesellschaften besonders bemerkenswert das Scheuchzerietum palustris und das Sphagnetum magellanici subatlanticum. Daneben finden sich hier noch größere Bestände von *Nymphaea alba* und *Carex rostrata*. Die ansteigenden Ufer bestehen aus Sand mit Kiefernkulturen, in denen u. a. vereinzelt *Lycopodium clavatum* auftritt.

Als letztes Gebiet wurde im Laufe des Nachmittags das Holschenfehn besichtigt, ein Naturschutzgebiet 1,3 km nö von Gr. Berßen an der Straße nach Hüven. Es ist eine uralte Begräbnisstätte mit mehreren Großsteingräbern der Jungsteinzeit, mit einem Königsgrab auf der Kuppe einer schwachen Anhöhe. Eine zweite Grabstätte ist rekonstruiert. Die Gräber s der Straße nach Hüven sind stark beschädigt. Vor Jahren war das hochgelegene Gebiet noch ein Teil weiter Heideflächen. Heute, nach der Aufforstung um das Königsgrab, ist der Blick eingeengt. Wir fanden ein ausgeprägtes Calluno-Genistetum typicum und zur Niederung herab eine Heide mit *Empetrum nigrum*, *Calluna vulgaris* und *Salix repens*. Die am Fuße des Hügels gelegene Wasserfläche verlandet mit *Sphagnum fallax*, *Sph. obesum* und *Eriophorum angustifolium*. Diese Gesellschaft geht in das Ericetum und die *Empetrum*-Heide des Ufers über. Die zahlreich aufkommenden Birken der Uferzone werden von Zeit zu Zeit ausgelichtet.

Die dreitägige Fahrt zeigte eine Reihe von Gesellschaften der Wälder, der Moore und Heiden und gab damit einen Einblick in die abwechslungsreiche nordwestdeutsche Vegetation.

Mein Dank gilt besonders den Herren Prof. Dr. Dr. h. c. R. Tüxen und Dr. W. Lohmeyer aus Stolzenau, die durch ihre Beiträge zu vielen auftauchenden Fragen während der Exkursionen die Führung unterstützt und gesteuert haben.

Carl Altehage

Anschrift des Verfassers: Carl Altehage, Mittelschullehrer, 45 Osnabrück, Katharinenstraße 84.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft (alte Serie)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: NF_10

Autor(en)/Author(s): Altehage Carl

Artikel/Article: Tagung der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft in Osnabrück vom 24. bis 26. Mai 1962 283-287